



«Anrede» «Titel»
«Vorname» «Nachname»
«Straße» «Hausnummer» «Zusatz1»
«Plz» «Ort»

Pegnitz, den 18.10.2019

Einladung zur Besichtigung der hochmodernen Trinkwasserversorgungsanlage Trockau unterhalb der Autobahnmeisterei und des neuen Hochbehälters Trockau auf der Bettelfrau

Verehrte Trockauer Bürger,

mit diesem Schreiben dürfen wir Sie zur Besichtigung der Wasserversorgungsanlage Trockau am **Sonntag, den 27. Oktober 2019 um 14.00 Uhr** herzlich einladen.

Treffpunkt ist am Pumpenhaus und an der hochmodernen Aufbereitungsanlage unterhalb der Autobahnmeisterei Trockau. Über die Lage des technischen Betriebsgebäudes haben wir Ihnen einen Planausschnitt zur Beurteilung der Örtlichkeit beigefügt. Anfahren können Sie am einfachsten über die gegenüber der Abzweigung nach Leups liegenden Waldeinfahrt. Im Anschluss an die Besichtigung des Betriebsgebäudes und der fachlichen Erläuterung der Betriebsabläufe können Sie auch noch den neuwertigen Hochbehälter auf der Bettelfrau besichtigen.

Eingeladen sind nur wohnansässige Bürger von Trockau.

Die beiden örtlichen Stadträte Thomas Schmidt und Hans Hümmer haben uns darum gebeten, nachdem völlig unzutreffende Sachverhalte mit keinerlei Wahrheitsgehalt über die Wasserversorgungsanlage Trockau kursieren bzw. bewusst gestreut werden.

Ein Leserbriefschreiber, der nicht in unserem Versorgungsgebiet und so auch nicht in Trockau wohnhaft ist und wöchentlich mehrere ebenfalls für uns völlig unzutreffende Beiträge und Artikel in den sozialen Medien über die Juragruppe, vor allem in der Versorgungsproblematik Leups, publiziert, führt in einer seiner Veröffentlichungen wörtlich an:

„Trockau macht mobil und inzwischen werde durch Aktivisten auch die Trockauer Bürger informiert, dass sie bis Ende 2021 an die Fernleitung angeschlossen werden sollen. Nachdem die Creußener Gruppe angeblich bereits im Lindenharter Forst Probebohrungen machen lässt, könnten sie – statt teure Tiefbohrungen machen zu lassen – für vieeel Geld den ZwV-J die ehemals Trockauer Quellgrundstücke abkaufen = Beschiss“ (Zitat Ende).

Dies ist frei erfunden und entspricht definitiv nicht den Tatsachen.

Es stimmt jedoch nachdenklich, dass zwei Trockauer Bürger, die uns namentlich bekannt sind, sich anscheinend dieser Thematik annehmen wollen. Ein Antwortschreiben von uns an einen dieser Trockau Bürger wurde mittlerweile von dem aus Mistelgau stammenden Artikelschreiber eins zu eins veröffentlicht. Dies bestätigt unsere Annahme, dass hier Verbindungen bestehen.

Bei weiteren schriftlichen Beiträgen in verschiedenen sozialen Medien ist diese Person wiederholt durch verbale Entgleisungen gegenüber der Juragruppe selbst, seinen Organen sowie seinen Mitarbeitern aufgefallen. Exemplarisch sind folgende Äußerungen hervorzuheben:

„[...] ... Alibi-)Aufsichtsrat und Verwaltungsräte knallen die Hacken zusammen und grüßen vor jeder Sitzung den Werkleiter mit ausgestrecktem Arm und zackigen „Heul Hümmler“? [...]“

oder

„Für die RAF bin ich zu lange zu überzeugt Liberaler und für die Reichsbürger zu überzeugter Demokrat. Trotzdem habe ich inzwischen, anlassbezogen auf die Juragruppe und ihre Amigos in Behörden und Justiz, immer öfter Anwandlungen, dass man mit deren Methoden dreinschlagen müsste, um diesen Jurasumpf trocken zu legen, der sich in 70 Jahren Demokratie in den Institutionen an Korruptis angesammelt hat [...]“

Des Weiteren hat diese Person aus Mistelgau in einem Beitrag darauf hingewiesen, dass vom Personal des Zweckverbandes durch eine Wildkamera, welche in der Nähe der Einrichtung der Wasserversorgungsanlage Leups montiert ist, Bilder gefertigt werden und hält dies für legitim.

Wir distanzieren uns aufs Schärfste von dieser Person und seinen Veröffentlichungen!

Diese Person fordert jetzt sogar dazu auf, die Wasserversorgungsanlage Trockau aus der Juragruppe zurückzufordern und aus dieser auszutreten.

Mit Verlaub, dies kann kommunalrechtlich nur die Stadt Pegnitz und sollte dem nähergetreten werden, muss schon angeführt werden, dass dann eine kommunale Vermögensauseinandersetzung durchzuführen wäre. Der Übernehmer müsste dann den Gegenwert für die Anlage finanziell abfinden, da diese Anlage durch alle Wasserabnehmer der Juragruppe im Rahmen des Solidaritätsprinzips bezahlt wurde.

Dieser Vermögenswert dürfte schätzungsweise bei ca. 1.900.000,00 € liegen.

Dieser begründet sich mit Investitionskosten für eine neue Wasserversorgungsanlage, die damit zu einer der Modernsten geworden ist, in folgender Höhe:

1. Investitionsmaßnahmen 1998 - 2000

Quellsammelschacht mit	
Quellzuleitung zum Pumpwerk	79.903,48 €
Pumpwerk Trockau baulicher Teil	162.126,90 €
Elektro- und Fernmeldetechnik Ausrüstung	54.606,37 €
Aufbereitung mit Installation und Maschinen	<u>105.555,77 €</u>
	402.192,52 €

2. Erneuerung ON Trockau

2010	80.268,06 €
2008	92.468,67 €
2007	109.633,29 €
2005	27.720,83 €
Hausanschlüsse neu	<u>42.000,00 €</u>
	352.090,85 €

3. Baukosten HB Trockau

Baulicher Teil	447.679,82 €
Elektrotechnik	70.952,51 €
Stromzuführung	7.053,05 €
Zuleitung	<u>36.554,75 €</u>
	562.240,13 €

4. Erneuerung der Wasseraufbereitung im Rahmen eines Forschungsprojektes 2016 und der Fernwirktechnik

Baukosten	295.708,13 €
-----------	--------------

Gesamtkosten netto	1.612.231,63 €
+ MWST 16 % auf 402.192,52 €	64.350,80 €
+ MWST 19 % auf 914.330,98 €	<u>229.907,42 €</u>

Gesamtinvestitionssumme brutto **1.906.489,85 €**

Ø Investitionskosten pro Anwesen netto
1.612.231,63 : 141 Anwesen = 11.434,27 €
Zzgl. Gesetzl. Mehrwertsteuer 7 %

Die Stadt Pegnitz müsste sich sehr wahrscheinlich, im Falle der Ausgliederung aus der Jura-gruppe, am Trockauer Bürger mit diesen Aufwendungen schadlos halten.

Wir glauben, dass es normalerweise in Trockau keinen Grundstückseigentümer gibt, der dies will. Deshalb ersparen wir uns zu kommentieren, was mit einem solchen Vorgehen

eventuell verfolgt wird. Verehrte Bürger und Bürgerinnen von Trockau bilden Sie sich selbst hierüber ein Urteil.

Zu Ihrer Information über die erst kürzlich vorgenommenen Investitionen in die Wasseraufbereitungsanlage, haben wir Ihnen in einer Anlage die Ausführungen der technischen Hochschule Nürnberg, die eine der ersten Adressen in der Ausbildung von Ingenieuren ist und von Herrn Professor Aust, der die Erneuerung der Aufbereitung universitär mit begleitet hat, beigefügt. Hierzu hat eine umfassende Pressberichterstattung stattgefunden.

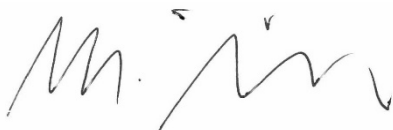
Daraus und aus dem Status, eine auf neusten technischen Stand befindliche Anlage zu betreiben, können Sie klar schlussfolgern, solange die Qualität weiterhin stimmt und die Wasserschüttung ausreichend ist, wird Trockau mit dieser hochmodernen Versorgungsanlage versorgt.

Dass wir beim Bau der neuen Versorgungsleitung für Leups ein zweites Standbein sprich einen Abzweig mit schaffen, dient ausschließlich der Versorgungssicherheit für nicht vorhersehbar entstehende Problem- oder Ausnahmefälle. Wir wären töricht, diese Absicherung mit einem zweiten Standbein, bei staatlicher Förderung, nicht zu tätigen, da dieses zweite Standbein durch die Wasserwirtschaftsbehörden unablässig gefordert wird.

Alles andere wollen wir Ihnen im Rahmen unserer Besuchseinladung darstellen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Mit freundlichen Grüßen

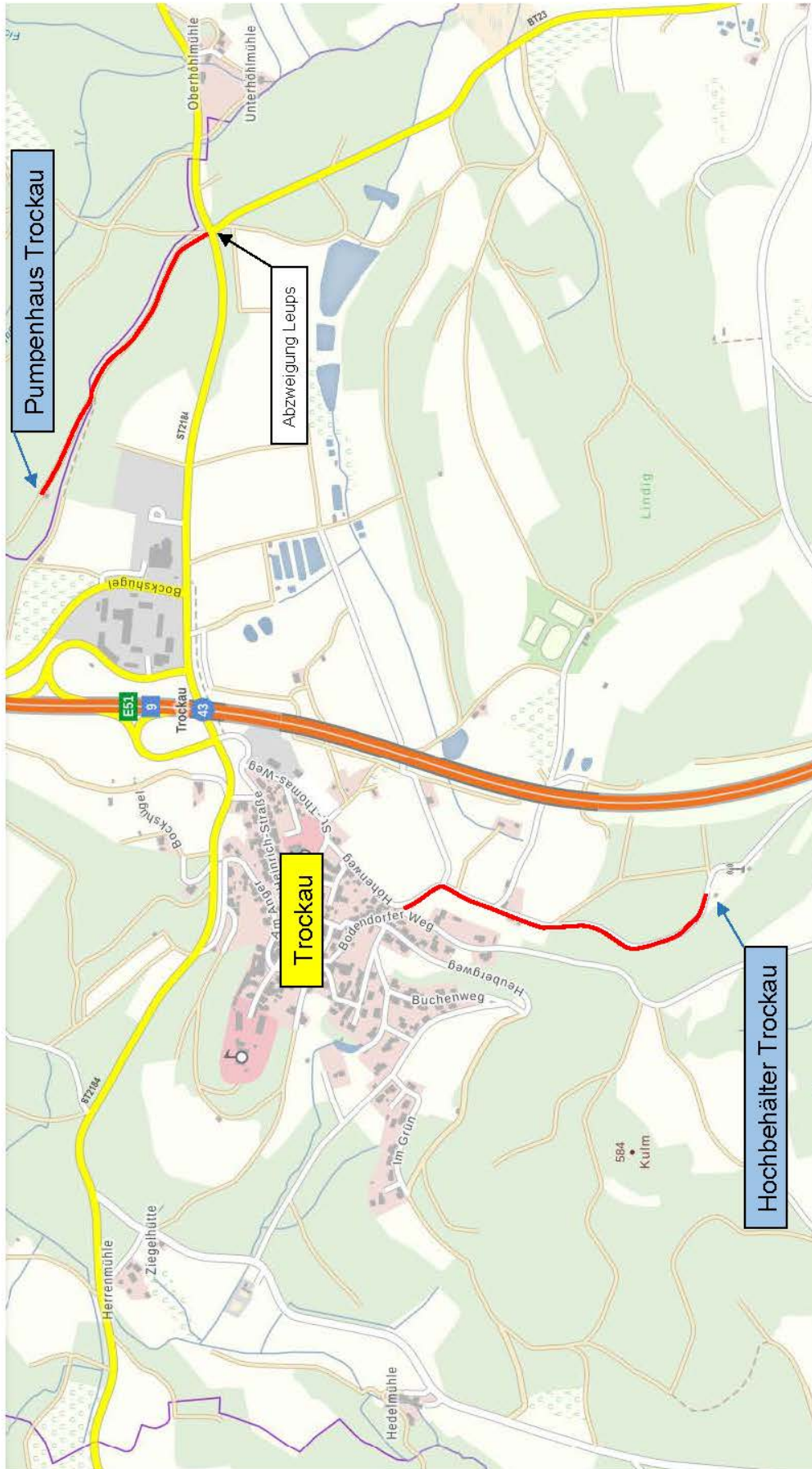


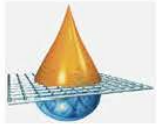
Manfred Thümmler
Vorsitzender



Hans Hümmer
Werkleiter

Anfahrtsskizze: Pumpenhaus und Hochbehälter Trockau





Modernisierung der Wasseraufbereitung der Quellwässer in Trockau

Der Zweckverband zur Wasserversorgung der Juragruppe in Pegnitz investiert derzeit in seine Quellwasseraufbereitungsanlage in Trockau.

Dabei soll zur Verminderung eines erhöhten Kohlensäuregehaltes ein besonders naturnahes Mischverfahren aus Belüftung und Entsäuerung über natürlich vorkommendem Kalkstein realisiert werden.

Der nach geltender Trinkwasserverordnung zu hohe Kohlensäuregehalt ist dabei keineswegs für den menschlichen Organismus gefährlich, muss jedoch vor der Einspeisung ins Versorgungssystem entfernt werden, da er Betonbehälter angreift und Leitungen korrodieren lässt.



Als Filtermaterial eingesetzter Jurakalk

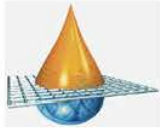
Die Modernisierung an der Entsäuerungsanlage wird erforderlich, um in Verbindung mit der nachgerüsteten Belüftungsstufe und dem bereits bestehenden Kalksteinfilter einerseits den Verbrauch an hochreinem und damit teurem Jurakalk zu senken, und andererseits eine noch gleichmäßigere Trinkwasserqualität an die angeschlossenen Verbraucher in Trockau abzugeben.

Für die eingesetzten Verfahren kommt der Aufbereitungsprozess dabei komplett ohne Chemikalien aus, was dem Geschäfts- und Werkleiter des Zweckverbandes, Hans Hümmer, stets ein besonderes Anliegen und Projektvoraussetzung war.

Die Verbraucher können sich künftig über einen besonders gleichmäßigen Härtegrad ihres Trinkwassers und damit auch einen beständigen Geschmack freuen, denn Kalk ist einer der herausragenden Geschmacksträger im natürlichen Trinkwasser.

Das grundlegende Verfahren wurde durch das, vom Zweckverband zur Wasserversorgung der Juragruppe hiermit beauftragte Ingenieurbüro PFK Ansbach GmbH entwickelt und ausgeplant und befindet sich derzeit in der Fertigstellung im hydraulisch-verfahrenstechnischen sowie elektrischen Gewerk.

Das Verfahren, zusammengestellt aus bereits langjährig bekannten Vorgehensweisen in der natürlichen Trinkwasseraufbereitung, stellt dabei in der Kombination im Wasserwerk in Trockau ein Novum dar, bei dem es gilt, das an sich einfache Verfahren unter dem Aspekt veränderlicher Quellwasserparameter zu einem konstant bleibendem Aufbereitungsergebnis zu führen.



Für die dafür notwendige Grundlagenforschungsarbeit traten der Zweckverband und die PFK Ansbach GmbH, die bereits langjährige geschäftliche Beziehungen mit der Technischen Hochschule Nürnberg pflegt, an Herrn Prof. Dr.-Ing. Eberhard Aust und dessen Wasserlabor an der Fakultät Angewandte Chemie heran.

Die zu erarbeitende Abstimmung der beiden Verfahren – Belüftung und Entsäuerungsfiltration – erbringt im Rahmen der Ausarbeitung des erforderlichen Steuerungsmodells künftig wiederum Einsparungen bei Energie und Kalkverbrauch, wobei auch auf bereits erforschte Grundlagen der Wasseraufbereitung aus dem Wasserlabor von Prof. Aust zurück gegriffen werden kann.

So beschreiten nun der Zweckverband der Juragruppe und die PFK Ansbach GmbH als Projektpartner zusammen mit der Technischen Hochschule Nürnberg technisches Neuland im Rahmen eines, durch die Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH letztlich vom Freistaat Bayern finanziell unterstützten, innovativen Vorhabens mit Forschungscharakter.



Belüftungszelle im Labor der Technischen Hochschule Nürnberg (Wasserlabor)

Zunächst werden dabei, parallel zur Fertigstellung der Anlagen im Wasserwerk, an der Hochschule Vorversuche gefahren, mit denen die späteren Einsatzbedingungen im Wasserwerk getestet werden und die wissenschaftlichen Grundlagen herausgearbeitet werden. Dies, sowie die spätere Adaption der erarbeiteten Steuerungs- und Regelungsgrundlagen erfolgen im Rahmen einer Masterarbeit eines Studenten der Fakultät Angewandte Chemie, unter Betreuung von Prof. Dr. Aust und Dipl.-Chemieingenieur B. Bittner vom Ingenieurbüro PFK Ansbach GmbH.

Das Vorhaben, das staatlich geförderte Forschung an der Technischen Hochschule sowie die Lehre und Ausbildung hochqualifizierter Masterstudenten in Zusammenarbeit mit einem mittelständischen Unternehmen und einem der modernsten, vorwärts gewandten bayerischen Trinkwasserversorger in beispielhafter Weise vereint, hat eine Gesamtlaufzeit von 4 Monaten.

Quellwasser künftig mit weniger Kalk

Entsäuerungsanlage der Juragruppe für rund 170 000 Euro modernisiert — Impulse aus Masterarbeit

VON RICHARD REINL

TROCKAU — Ein Studium erschöpft sich meist in trockener, theoretischer Materie. Wenn allerdings die Praxis einbezogen wird, sind richtungweisende Ergebnisse möglich. Ein solches Beispiel lieferte jetzt Andreas Schwandner aus Loderbach bei Neumarkt, der für die Juragruppe ein neues Modell zur Aufbereitung von Quellwasser entwickelte, das auch anderen Versorgern nutzen kann.

Die Quellschüttung der Trockauer Versorgung unterscheidet sich grundsätzlich vom sonst in der Juragruppe geförderten Nass. Wegen seines hohen Kohlensäuregehalts und eines äußerst geringen Härtegrads greift es nicht nur den Beton-Hochbehälter an, sondern lässt zudem auch noch die Leitungen korrodieren. Im Endeffekt bedeutet das, dass das Wasser aufbereitet werden muss.

Im Bereich der Juragruppe stellt die Trockauer Inselfösung eine bedeutende Komponente bei der Wasserversorgung dar. Denn es gibt vor Ort mit der Gastronomie, der Discothek und nicht zuletzt mit Europas größter Salzsole-Anlage der Autobahnmeisterei gleich mehrere Großverbraucher. Deshalb habe der Zweckverband in den vergangenen Jahrzehnten intensiv in einen neuen Hochbehälter und in eine Ringleitung investiert.

Geld vom Freistaat

Für den Juragruppen-Werkleiter Hans Hümmer war das zwar richtungweisend, zufrieden gegeben hat er sich damit aber nicht. Stehen doch Energieeinsparung, modernste Verfahrenstechnik und effiziente Betriebsabläufe ganz oben in der Zweckverbands-Philosophie. Deshalb wurde zusammen mit der Projektgesellschaft für kommunale Ver- und Entsorgungstechnik PFK in Ansbach und der Georg-Simon-Ohm-Hochschule in Nürnberg ein innovatives Forschungsprojekt zur Optimierung der Aufbereitung gestartet. Es ist wegen seiner grundsätzlichen Bedeutung zudem über die Gesellschaft für Innovation und Wissenstransfer mbH vom Freistaat Bayern gefördert worden. Professor Eberhard Aust betraute Andreas Schwandner mit der Masterarbeit



Andreas Schwandner aus Loderbach (3.v.l.) und Professor Eberhard Aust (4.v.l.) von der Technischen Hochschule Nürnberg präsentierten ein völlig neuartiges Modell für die Aufbereitung des Quellwassers im Pegnitzer Ortsteil Trockau. Foto: Reinl

und hat dabei ein glückliches Händchen bewiesen.

Zunächst wurden, parallel zur Fertigstellung der Anlagen vor Ort, an der Hochschule Vorversuche gefahren, mit denen die späteren Einsatzbedingungen im Wasserwerk getestet und die wissenschaftlichen Grundlagen herausgearbeitet werden konnten. Das Ergebnis der viermonatigen Bemühungen kann sich sehen lassen.

Mit der Modernisierung der Entsäuerungsanlage wird in Verbindung mit der nachgerüsteten Belüftungsstufe und dem bereits bestehenden Kalksteinfilter einerseits der Verbrauch an hochreinem und damit teurem Jurakalk gesenkt. Andererseits wird eine noch gleichmäßigere Trinkwasserqualität erreicht. Dabei wird komplett auf den Einsatz von Chemikalien verzichtet. Die Verbraucher können sich künftig über einen besonders gleich-

mäßigen Härtegrad ihres Trinkwassers und damit auch einen beständigen Geschmack freuen.

Hümmer ist zuversichtlich, dass sich die Investitionen von insgesamt rund 170 000 Euro bald amortisieren, weil zum einen Ressourcen eingespart werden und zum anderen wegen der Fernsteuerung die regelmäßigen Kontrollbesuche in der Wasseranlage Trockau entfallen. Der erste Ansaugbehälter sei bereits auf den neuesten Stand gebracht, der zweite werde wegen des schon angegriffenen Betons noch mit Edelstahl ausgekleidet.

Burkhard Bittner von der Firma PFK und Professor Aust von der Technischen Hochschule würdigten die wissenschaftliche Leistung Schwandners. Hier sei über langwierige mathematische Rechenmodelle Grundlagenarbeit geleistet worden. Stefan Musch-

ler, einer der führenden Wasser-Experten Bayerns, lobte die Weitsichtigkeit der Juragruppe. Andere Versorger könnten von dem Projekt profitieren. Nicht zuletzt sei Andreas Schwandner mit dieser Masterarbeit zu einem begehrten Absolventen geworden.

Für den Vorstand der Juragruppe bedankte sich der Waischenfelder Bürgermeister Edmund Pirkelmann beim Neumarkter Studenten. Preisgeld: 1000 Euro. Seinen Werkleiter Hans Hümmer lobt er für dessen stets innovatives Denken, etwa bei der Zusammenarbeit mit den Landwirten, beim Einsatz modernster Technik oder der Bereitstellung von Leerrohren für die Breitbandversorgung. Das alles beweise, dass die Juragruppe im Gegensatz zu anderen Versorgern nicht nur Wasser verkaufen wolle, sondern stets an die Zukunft denke.